

1° 80 compleanno, 1927; *Journal of Botany* 67, 1929, S. 235; *La civiltà cattolica*, 2. Bd., 1929, S. 142-147; *Schlern*, 1926, S. 356, 1929, S. 280; *Schweizer Z. f. Pilzkunde*, Jg. 8, 1930, S. 53-57, Jg. 17, 1939, S. 179-199; *Annuaire cryptog. exote* 5, 1932.

**Brestel Rudolf**, Politiker. \* Wien, 16. 5. 1816; † Wien, 3. (oder 4.) 3. 1881. Dr. phil., 1836-40 Ass. an der Wr. Sternwarte, 1844 suppl. Prof. der Mathematik an der Univ. Wien; wurde 1848 in den Reichstag gewählt und spielte in Wien u. Kremsier eine hervorragende Rolle. Als Prof. entoben, brachte er sich mit publizistischen Arbeiten fort; 1856 Sekretär der neugegründeten Kreditanstalt für Handel und Gewerbe, seit 1869 Abg. im n.ö. Landtag und 1869-81 im Reichsrat, 1868 Finanzmin. im Bürgermin.; führte die Zinsenreduktion in Form einer Erhöhung der Kuponsteuer von 7 auf 10% durch, die durch Konversion aller Arten von Staatsschulden in eine einheitliche Rentenschuld auf nahezu 20% gesteigert wurde. Es gelang ihm, im Budget für 1870 das tatsächliche Defizit auf 3-4 Mill. fl. herabzumindern. Als im Kabinett zwischen der zentralistischen Mehrheit und der föderalistischen Minderheit Differenzen entstanden, hielt er zur ersteren, trat Anfang 1870 in das Kabinett Hasner ein und erhielt mit diesem im April 1870 seine Entlassung. Im Abgeordnetenhaus trat er nach 1870 hauptsächlich im Kampf gegen das Min. Hohenwart-Schäffle hervor.

L.: *Wr. Ztg.* vom 4. 3. 1881; *S. Gold*, R.B. als Finanzmin., Diss. Wien, 1936; *Wurzbach*; *A. Beer*, *Der Staatshaushalt Österr.-Ungarns seit 1868, 1881; Uhlirz*, s. Reg.

**Bretholz Berthold**, Historiker. \* Freiberg (Mähren), 9. 7. 1862; † Brünn, 27. 11. 1936. Stud. in Wien, Dr. phil., 1885-87 Mitgl. des Inst. f. österr. Geschichtsforschung in Wien, 1886-92 Mitarbeiter der *Monumenta Germaniae Historica*, seit 1892 mährischer Landeshistoriograph, 1895 Stadtarchivar von Brünn, 1898-99 o. Mitgl. des Österr. hist. Inst. in Rom, 1900 Landesarchivar von Mähren, 1908 Dir. des mährischen Landesarchivs und ao. Prof. an der techn. Hochschule in Brünn, Begründer d. Kontinuitätstheorie (Deutsche in Böhmen wären Nachkommen der vor den Slaven eingewanderten Germ.).

W.: *Lat. Paläographie*, 3. Aufl. 1926; *Das mähr. Landesarchiv*, 1908; *Geschichte Böhmens und Mährens bis zum Aussterben der Přemysliden*, 1912; *Neuere Geschichte Böhmens*, 1920; *Geschichte Böhmens und Mährens*, 4 Bde., 1921-23; *Böhmen, Mähren und Schlesien bis 1526*, in: *Helmoltz Weltgeschichte*, 2. Aufl. 1921; Hrsg. von *Cosmas Pragensis Chronica Boemorum* (Mon. Germ., SS. n. s. 2), 1923.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 28. 11. 1936; *MiÖG*, 52, S. 510 ff.; *Almanach Wien*, 1937; *H. Zatschek*, *Das Wr. Inst. für Geschichtsforschung und die Entwicklung der hist. Hilfswiss. in den Sudetenländern*, 1944, S. 26 ff.; *Santifaller*, n. 118; *Ces. Cas. Hist.* 1936.

**Bretschneider Friedrich** Frh. von, General. \* Nassau-Ussingen, 1770; † Mailand, 3. 6. 1846. Zeichnete sich zuerst im Türkenkrieg von 1789 aus, dann besonders 1813 als Obst. in Italien, 1815 GM, und wurde 1815 für sein besonders tapferes Verhalten in den Feldzügen 1813 und 1814 mit dem Maria-Theresien-Orden ausgezeichnet; 1830 FML. und Div. in Mailand, 1837 Stadtkmdt. von Mailand.

L.: *Hirtensfeld*; *Wurzbach*; *ADB*.

**Brettauer Josef**, Augenarzt und Numismatiker. \* Ancona, 8. 12. 1835; † Triest, 11. 7. 1905. Augenarzt und Primarius des Städt. Krankenhauses Triest. Gründer u. Präs. der Triestiner Ärztesges. und Sammler von Kupferstichen und Münzen. Er besaß eine Smlg. von Münzen und Medaillen, die auf die Stadt Triest Bezug haben, und eine Smlg. von medizinischen Münzen und Medaillen (*medicina in nummis*). Erstere vermachte er dem Städtischen Mus. in Triest, letztere der Wr. Univ. (heute im Kunsthist. Mus. Wien). Die Smlg. „*medicina in nummis*“ war die größte Privatsmlg. auf diesem Gebiete.

L.: *O. Bernheimer*, *Dr. J. B.*; *Geza Faludi*, *Das Leben und Wirken J. B.*; *A. von Loehr*, *Medicina in nummis*, Smlg. B.; *sämtliche in: Mitt. der Numismatischen Ges. in Wien*, 16, Nr. 51/52, S. 170 ff.; *E. Holzmair*, *Katalog der Smlg. B.*, 1937; *Feierl. Inauguration* 1906/07.

**Breuer Josef**, Internist und Psychoanalytiker. \* Wien, 15. 1. 1842; † Wien, 20. 6. 1925. Sohn eines jüdischen Religionslehrers, stud. in Wien hauptsächlich bei Brücke, 1867 Dr. med., 1862-71 Ass. bei Oppolzer, 1876/77-1884/85 Priv. Doz. für interne Medizin; seit 1871 widmete er sich der Privatpraxis und der Forschung. Er entdeckte die Selbststeuerung der Atmung durch den Nervus vagus, die Bedeutung unausgeglichener schwerer seelischer Eindrücke für spätere Seelenkrankheiten und die „Kathartische Methode“, die den Grundstock der psychoanalytischen Lehre Freuds bildet. Befreundet u. a. mit Ebner-Eschenbach, Billroth, Exner, Brücke, Fleischl. Korr. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien.

W.: Über die Funktion der Bogengänge des Orlabyrinth, *Med. Jb.*, 1874 (zugleich und unabhängig von E. Mach in Prag entdeckt); Beiträge zur Lehre vom statischen Sinn, *Med. Jb.*, 1875; Über das Gehörorgan der Vögel und allg. Hörtheorie, 1895; Studien über Hysterie, 1895; etc.